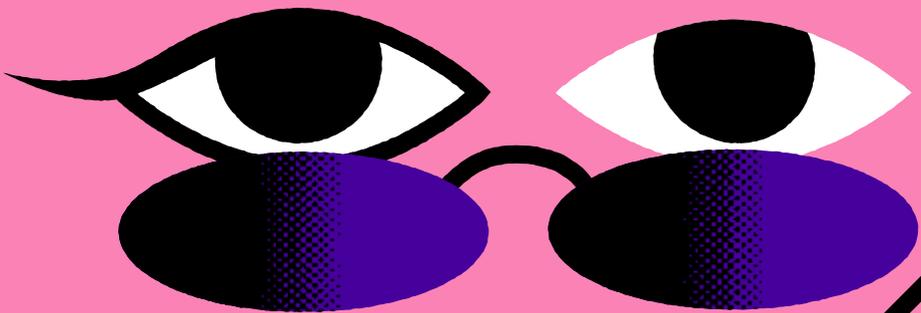
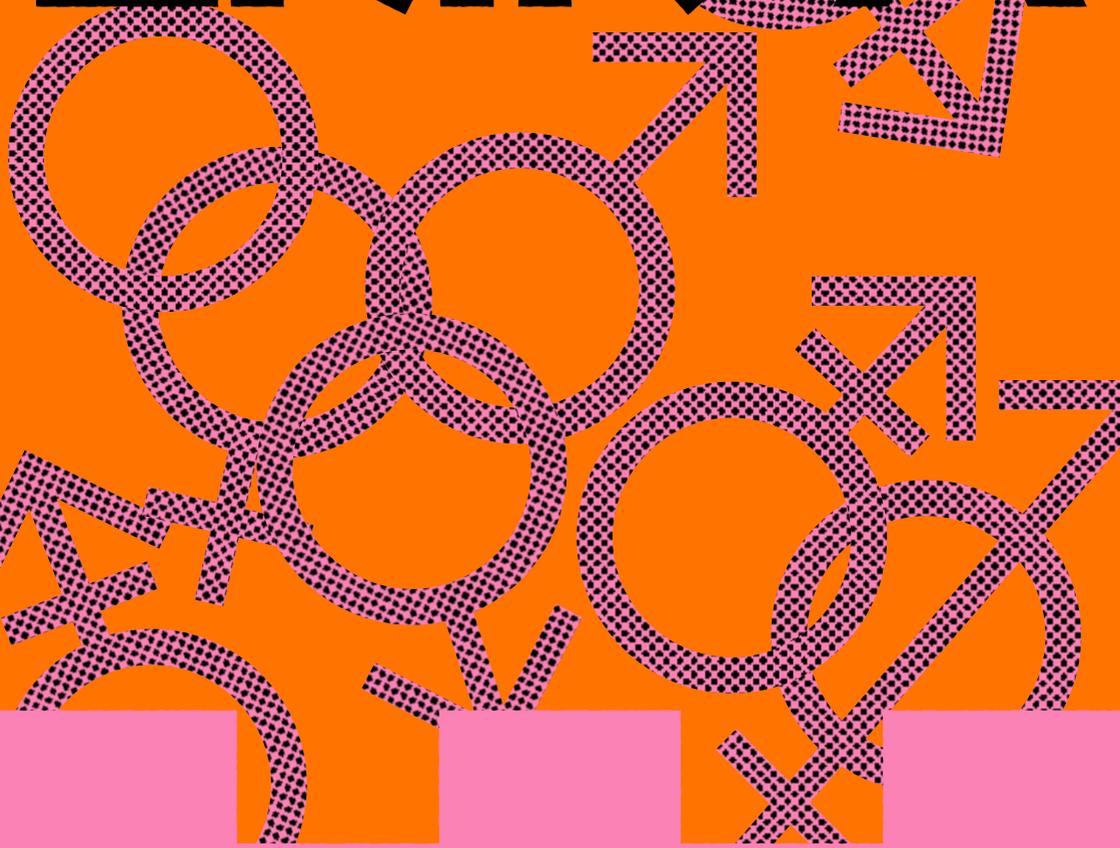
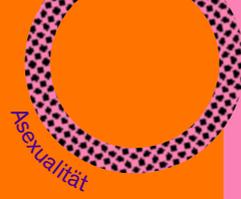


ERIK * A



15+

GLOSSAR



Asexualität

ASEXUALITÄT

Das Nicht-Vorhandensein sexueller Anziehung oder sexuellen Verlangens zu anderen Menschen. Asexuelle Menschen können aromantisch sein oder romantische Bindungen leben bzw. sie sich vorstellen.

BIOLOGISCHES GESCHLECHT

Das biologische Geschlecht (engl. „sex“) beschreibt körperliche Geschlechtsmerkmale. Bei der Geburt erfolgt die Zuweisung in eine Geschlechtskategorie nach diesen Merkmalen durch dritte. Die moderne Biologie hat anerkannt, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt.

BISEXUALITÄT

Bisexuelle Menschen begehren und lieben Menschen zweier oder mehr Geschlechter bzw. unabhängig von deren Geschlecht.

CIS

Cisgeschlechtliche Menschen leben in dem bei ihrer Geburt zugewiesenen Geschlecht und fühlen sich damit wohl. Cisgeschlechtlichkeit gilt in unserer Gesellschaft als Norm.

COMING-OUT

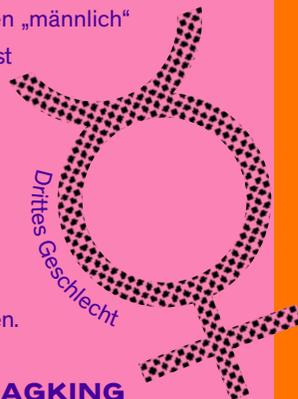
„To come out of the closet“ ist eine englische Redewendung und bedeutet übertragen: offen zur eigenen sexuellen bzw. geschlechtlichen Identität zu stehen. Das Coming-out wird in zwei Phasen unterteilt: das innere Coming-out, d. h., sich selbst darüber bewusst zu werden und die eigene Identität zu akzeptieren, und das äußere Coming-out, d. h., sich seinen Mitmenschen mitzuteilen.

CSD UND PRIDE

Der Christopher-Street-Day (CSD) bezeichnet im deutschsprachigen Raum den jährlichen Tag, an dem die queere Community für politische Forderungen demonstriert und sich feiert. In englischsprachigen Ländern wird meist von der „Paraden des Stolzes“, Pride, gesprochen.

DIVERS/DRITTES GESCHLECHT

Seit 2019 kennt das deutsche Personenstandsrecht mit „divers“ einen dritten positiven Geschlechtseintrag neben „männlich“ und „weiblich“. „Divers“ ist dabei eine Sammelkategorie, d.h. eine Kategorie für Menschen mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten, die sich weder als Mann noch als Frau identifizieren.



Drittes Geschlecht

DRAGQUEEN/DRAGKING

Ein*e Dragqueen/-king ist eine Person, die in künstlerischer oder humoristischer Absicht durch Aussehen und Verhalten eine Person mit dem anderen Geschlecht darstellt. Eine Dragqueen hat eine weibliche Identität mit eigenem Drag-Namen. Sie tritt durch Betonung glamouröser, divenhafter Weiblichkeit mit kunstvollem Makeup auf. Dragqueens können auf der Bühne eine Frau darstellen, sich aber weiterhin als Mann definieren. Das Gegenstück, eine Frau, die stereotype männliche Verhaltensweisen darstellt oder performativiert, ist ein Dragking. Das bewusste Performen von Männlichkeit, das Kinging, überzeichnet entsprechend kritisch maskulines Verhalten. Damit unterscheiden sich Drags von Trans*Personen.

FLAGGE

Die Regenbogenflagge wurde auf der ersten Pride am 25. Juni 1978 in San Francisco getragen. Die Regenbogenflagge gilt als ein Symbol von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans*, intergeschlechtlichen und queeren Menschen (LGBTIQ*) weltweit.

GENDER

Gender kommt aus dem Englischen und meint das soziale Geschlecht. Der Begriff bezieht sich damit auf gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse und -vorstellungen: Welche Geschlechter gibt es? Wie werden sie definiert und welche Rollen und Eigenschaften werden ihnen zugeschrieben und zugewiesen?

GENDERFLUID

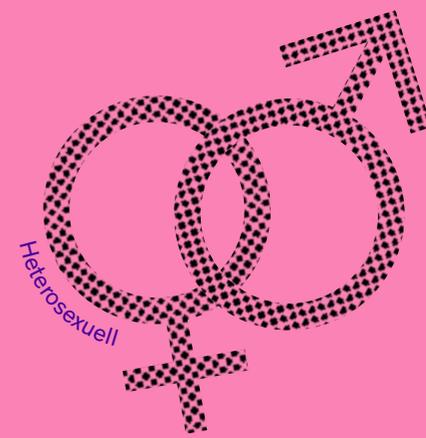
Bei genderfluiden Menschen kann sich die Geschlechtsidentität (mehrmals) im Leben ändern. Dies kann situationsabhängig passieren oder in bestimmten Lebensabschnitten. Genderfluid kann auch eine eigene Geschlechtsidentität sein.



Genderfluid



Homosexualität (Lesbisch)



Heterosexuell

GENDERN

Das Ziel von geschlechtergerechter Sprache (auch „gendern“ genannt) ist eine faire Benennung von Menschen. Dem voraus geht die Erkenntnis, dass mit männlichen/generisch-maskulinen Bezeichnungen, wie z.B. der Leser in der Sprache oft nur männliche Bilder transportiert werden und sich davon auch überwiegend Männer angesprochen fühlen, obwohl damit eine größere Gruppe von Menschen bezeichnet werden soll.

HETERONORMATIVITÄT

Wenn Heterosexualität, also Sexualität zwischen Mann und Frau sowie die damit verbundene Zweigeschlechtlichkeit, als Norm behandelt wird, spricht man von „Heteronormativität“.

HETEROSEXUALITÄT

Als heterosexuell werden Frauen bezeichnet, die ausschließlich Männer lieben und begehren und Männer, die ausschließlich Frauen lieben und begehren.

HOMOSEXUALITÄT

Homosexuelle Menschen lieben und begehren Menschen des gleichen Geschlechts. Weit verbreitet ist die (Selbst-)Bezeichnung „lesbisch“ bei Frauen bzw. „schwul“ bei Männern.



INTERGESCHLECHTLICHKEIT/ INTER*

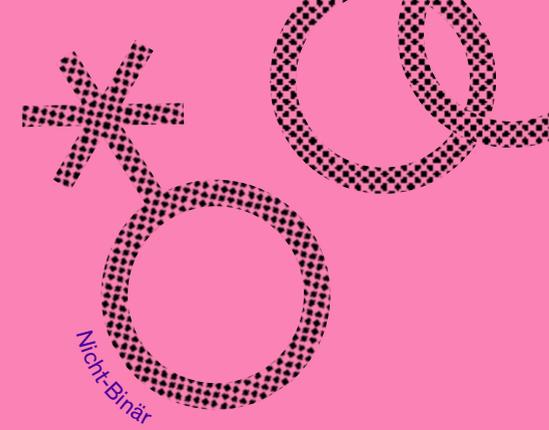
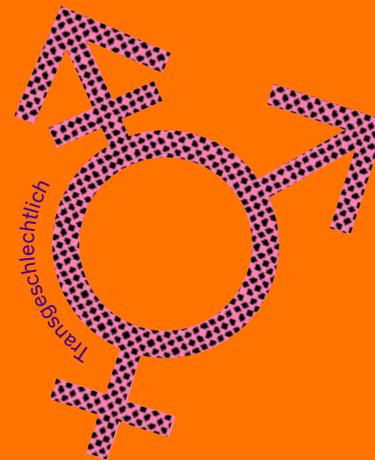
Überbegriff für unterschiedliche körperliche Geschlechtsausprägungen, die sich einer eindeutigen medizinischen Kategorisierung als „männlich“ oder „weiblich“ entziehen. Intergeschlechtliche/inter* Menschen haben folglich Körper, die sich hinsichtlich ihrer chromosomalen, hormonellen oder anatomischen Merkmale nicht eindeutig einordnen lassen.

LILA/VIOLETT/ROSA

In den 1920er Jahren wurde „Das lila Lied“ zu einer Hymne der Homosexuellenbewegung und die Farbe Violett zum Code, um unauffällig miteinander zu kommunizieren. In der Frauen- und Lesbenbewegung der 2. Hälfte des 20. Jhd. wurde Violett/Lila als Mischfarbe aus „weiblichem Rot“ und „männlichem Blau“ zum Symbol für Gleichberechtigung. Rosa wurde zur Symbolfarbe homosexueller, vor allem der schwulen Emanzipation.

LGBTIQ*

Das ist das Akronym für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*, intergeschlechtliche und andere queere Menschen. Im Englischen ist es LGBTIQ* (lesbian, gay, bisexual, trans, inter, queer).



NICHT-BINÄR/NONBINARY

Beschreibt eine Person, die sich nicht als Mann oder als Frau identifiziert. Manche nicht-binäre Menschen sehen sich als irgendwo dazwischen, andere als außerhalb dieser Kategorien.

QUEER

Queer wird häufig als Sammelbegriff für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen verwendet. Als Selbstbezeichnung wird er aber oft auch benutzt, um eine Identität, jenseits von Kategorien wie „Mann“ und „Frau“ oder „heterosexuell“ zu bezeichnen. Queer kann sich auch auf eine Haltung beziehen, die Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität infrage stellt.

TRANSGESCHLECHTLICHKEIT/ TRANS*

Oberbegriff für alle Personen, deren gelebtes Geschlecht bzw. deren gelebte Geschlechtsidentität nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt. Das Sternchen dient dabei als Platzhalter für verschiedene mögliche Endungen und ist ein von der trans* Community geprägter Sammelbegriff, um der Vielfalt an transgeschlechtlichen Identitäten gerecht zu werden. So findet man zum Beispiel auch transident oder transgender.

Die „Mann-Sisters“ waren der Zeit voraus

Exzentrisch, queer, politisch: Erika Mann und ihr Bruder Klaus

Von Peter von Becker, Tagesspiegel, 24.08.2019, 20:09 Uhr

Sie waren das damals wohl coolste Geschwisterpaar im europäischen Kulturbetrieb: Erika und Klaus Mann, intellektuell und komödiantisch, bisexuell oder homosexuell, die eine immer lebensmutig, der andere irgendwann lebensmüde. Die „Mann-Sisters“, sie im November 1905, er genau ein Jahr später zur Welt gekommen.

Zu Beginn ihrer Karrieren spielen sie zusammen Theater, reisen, schreiben darüber gemeinsam. Derart figurieren die beiden sogar als die „Mann-Twins“. Zwillinge im Geist und dank Erikas androgyner Erscheinung fast auch von Gestalt. In heutiger Zeit wären sie vermutlich multimedial präsent, glichen sie doch in den rasanten Kommentaren zu ihrer Zeit auch Bloggern, lange bevor es das Internet gab. (...)

Klaus und Erika waren zu Lebzeiten ein gemischtes Doppel der Extraklasse. Tatsächlich zwei frühe, frühreife Moderne. Sofort übersetzbar in heutige Zeiten der gender diversity und der Durchmischung von Kunst und Leben, von Literatur und Journalismus. Beide so musisch wie politisch, wobei Klaus das größere schriftstellerische Talent hatte und Erika die politisch Wachste war.

Begonnen hatten die fiktiv-wahren Mann-Twins tatsächlich als gemischtes Doppel. Erika war zuerst Schauspielerin, mit einem kurzzeitigen Engagement sogar bei Max Reinhardt in Berlin, nebst kleineren Filmrollen. Doch im Zentrum standen Unternehmungen mit dem Bruder. Klaus, der schon mit 16 erste Gedichte veröffentlicht hatte, ging zuerst als Theaterkritiker nach Berlin – und begann schnell (immer schnell) selber Theaterstücke zu schreiben. In den Frühwerken 1925/26 führt Klaus teilweise auch Regie und spielt mit – neben der Dramatiker-Tochter Pamela Wedekind und dem aufstrebenden Schauspielstar Gustaf Gründgens. Klaus, der sich offen zum „Schwulsein“ mit „h“ bekannte, wollte damals Pamela heiraten, und Erika heiratete tatsächlich den (homosexuellen) Gründgens. Auch das geht und endet schnell, im Tempo der Roaring Twenties. Die Stücke waren zwar mittelmäßig und fielen bei der Kritik durch, doch die Aufführungen werden bei Tourneen wegen der prominenten Dichter-Kinder zur Sensation. (...)

HINTERGRUND

Doch das unstete Leben ist voller Drogen, Alkohol, verquerer Liebschaften, Selbstmorde im Freundeskreis. Dazu die europäische Tragödie namens Hitler und Stalin, der für Erika und Klaus, anders als bei ihren linksintellektuellen Freunden, nie eine Alternative ist. Der Weltkrieg und das Exil. Wie ihre Eltern gehen Klaus und Erika vor Kriegsbeginn in die USA. (...) Mit der US-Army kommen beide auch als Reporter nach Deutschland zurück, Klaus Mann erlebt 1945 nach Görings Gefangennahme dessen ersten Presseauftritt in Oberbayern, Erika berichtet für die BBC dann vom Nürnberger Kriegsverbrecherprozess. (...) Zwei Bücher, Klaus' Autobiografie „Der Wendepunkt“ (1952) und die Sammlung von Erika Manns Essays, Reden, Reportagen „Blitze über Ozean“ (2001) gehören als Zeitzeugnisse zu einer Erinnerungskultur, die auch nach vorne denkt. In ihrem widerständigen Kabarett „Die Pfeffermühle“ sang Erika ihrem Publikum entgegen:

*Beteiligt euch, es geht um eure Erde
Und ihr allein, ihr habt die ganze Macht!*

Das klingt wie von heute.

HINTERGRUND



ERIK*A

EINE MULTIMEDIA-REVUE MIT TEXTEN VON THERESA SERAPHIN

Uraufführung 19. Februar 2023, Kleine Burg & Treff.Burg

Mit Janosch Fries und Lucia Schierenbeck

und im Video King Tenu, Lucia Lucas und The Darvish

Inszenierung Daniel Pfluger

Video & Onlineregie Lukas März

Bühne Flurin Borg Madsen

Kostüme Karen Modrei

Dramaturgie Anne Richter

Theaterpädagogik Xenia Bühler

Regieassistenz Tobias Radcke

Ausstattungsassistenz Amelie Emmerer

Regiehospitantz Ella Frey (FSJ)

Wir danken dem Theater Magdeburg und der

Oper Wuppertal für das Videomaterial von Lucia Lucas.

Technischer Leiter Tobias Zohner; stellvertretender Technischer Leiter &

Abteilungsleitung Licht/Video/Treff.Burg Jochen Massar; Assistenz der techn. Leitung

Sophia Stainer; Beleuchtung/Video/Treff.Burg Sebastian Jansen, Marco Klein, Christian

Wiedmann; Bühnenmeister Gisbert Grünwald; Bühnentechnik Davut Akbaba, Leon

Falanga, Luigi de Grandi, Peter Lindström, Sebastian Lutzenberger, Andreas Pils, Jonny

Pollok; Garderobe Karen Modrei, Peter Künzl, Annette Stöhrer; Maske Inga Bräkelmann,

Nadja Hasna, Corinna Leipert; Requisite Jennifer Claus; Ton Axel Latta, Klaus

Pinternagel; Veranstaltungstechnik Amelie Bissinger, Morin Pressler; Auszubildende/r

Veranstaltungstechnik Hanna Peliskova, Julia Römpf

Impressum

Schauburg – Theater für junges Publikum der LH München, Spielzeit 2022/23

Intendantin: Andrea Gronemeyer, Geschäftsführender Direktor: Oliver Beckmann

Programmplakat Nr. 44, Redaktion: Anne Richter, Foto: Cordula Tremel, Gestaltung:

PARAT.cc, Druck: Eder Druck GmbH

Schauburg

Theater für junges Publikum

Franz-Joseph-Straße 47

80801 München

Theaterkasse

Kartentelefon 089 233 371 55

kasse.schauburg@muenchen.de



BESETZUNG



Ein Theater der Stadt

SCHAUBURG.NET